

Hunde anleinen – zum Schutz von Nestern und Küken

Das Isarmos im Landkreis Landshut bestand früher überwiegend aus Feuchtwiesen, ist aber im Zuge der landwirtschaftlichen Nutzung mittlerweile überwiegend von Ackerflächen geprägt. Wiesen werden oft intensiv landwirtschaftlich genutzt und haben daher eine dichte, schnell wachsende Vegetation. Einige Wiesen sind im Besitz von Gemeinden, des Landkreises oder wurden als Ausgleichsflächen ange-

legt, hier wird eine lückige, langsam wachsende und artenreiche Vegetation angestrebt. Bodenbrüter wie die Feldlerche, der Kiebitz und insbesondere der Brachvogel wissen diese Extensivwiesen als Brutplatz sehr zu schätzen und sind auf diese angewiesen. Leider ist immer mehr zu beobachten, dass Hundebesitzer genau diese Wiesen für den Auslauf ihrer Hunde benutzen. Zudem wird hier oftmals der Hund beispielsweise

mit Hilfe eines Balls dazu gebracht, die Wiese möglichst weit hochzulaufen. Aus Sicht eines Bodenbrüters ist ein heranlaufender Hund ein übergroßes Raubtier, das ihn in panische Angst versetzt und flüchten lässt. Leider können hier auch die Eier oder sogar umherlaufende Küken zu Schaden kommen. Zudem kann ein alleingelassenes Gelege eine leichte Beute für Fressfeinde werden. Auch die Gefahr des

Auskühlens der Eier ist bei längeren Störungen gegeben. Laut unterer Naturschutzbehörde des Landkreises Landshut, laut Landschaftspflegeverband Landshut, laut hier beschäftigten Gebietsbetreuer sollen Hundebesitzer, während der Brut- und Aufzuchtzeit vom 15. März bis zum 15. Juli, im Isarmos zwischen Essenbach und Weng die Wege nicht verlassen und ihre Hunde an die Leine nehmen.